

Sonder-Abdruck.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 48.

Freitag den 16. Juni 1916.

Jahrgang XXV.

Wien während des Krieges.

(Zweiundzwanzigste Folge.)

Im Mai jährte sich der Bündnisbruch der Italiener. Feiern wollten sie den Gedächtnistag, doch unser Vorstoß aus Tirol hat ihre Feststimmung vergällt. Aus den Grenzgebieten, die wir ihnen aus strategischen Gründen geräumt hatten, sind sie unter schwersten Verlusten hinausgeworfen, ihre Grenzbefestigungen sind in unseren Händen, ihre Eisenbahnlinien in der venetischen Ebene bedroht. Vergeblich haben sie ihre neuen Verbündeten um Hilfe angerufen. Frankreich vermag sich des würgenden Angriffes der Deutschen vor Verdun kaum zu erwehren und die englische Flotte hat in der Nordsee einen schweren Schlag erlitten. Alle Hoffnungen der Entente sind wieder auf Rußland gerichtet.

Die Aussicht auf einen Erfolg des Hungerkrieges schwindet mit dem Heranrücken der neuen Ernte und immer größer wird die Wahrscheinlichkeit, daß die Mittelmächte den Frieden, zu dem sie sich unter entsprechenden Bedingungen wiederholt bereit gezeigt haben, ersiegen werden. Den glänzenden Erfolgen der deutschen Kriegsanleihen ist auch Österreich-Ungarn nach seinen Kräften nahegekommen. Unsere vierte Kriegsanleihe hat ein Ergebnis von über

sechs Milliarden Kronen

ergeben und die Ausweise unserer Finanzinstitute zeigen, daß unsere Leistungsfähigkeit noch lange nicht erschöpft ist.

Die andauernde

Steuerkraft der Bevölkerung

geht deutlich aus den Ausweisen des Wiener städtischen Steueramtes hervor. Im Monate Mai wurden eingezahlt:

	1915	1916
an Staatssteuern, und zwar:		
an Realsteuern	K 12,103.247.48	K 12,255.032.20
„ Erwerbsteuern	1,416.276.80	2,196.829.40
„ Rentensteuer	190.225.33	217.295.79
„ Befoldungssteuer	87.188.54	154.781.62
„ Einkommensteuer	1,889.713.16	3,009.147.55
„ Lantienmenabgabe	149.900.53	315.928.65
„ Militärtage	45.840.47	66.522.93
„ Verzugszinsen	59.075.12	79.270.89
„ Landesumlagen	5,560.000.—	5,776.000.—
„ Gemeindeumlagen	14,892.000.—	15,246.000.—
„ sonstigen Abgaben	223.532.56	315.190.77
Zusammen . K	36,617.000.—	39,652.000.—

Die Steuerzahlungen im Jahre 1916 waren somit um **K 3,035.000** höher als im Mai 1915 und die gesamten Einzahlungen vom 1. Juli 1915 bis Ende Mai 1916 sind gegen die gleiche Zeit des vorausgegangenen Verwaltungsjahres nur um K 1,781.000.— zurückgeblieben.

Die Durchführung einer schon vor Kriegsbeginn beschlossenen Erhöhung der Bezüge der Lehrpersonen, die Erhöhung und Ausdehnung der Kriegszulagen für die städtischen Angestellten, endlich die Verzinsung der aufgenommenen schwebenden Schulden nötigten die Gemeindeverwaltung, für entsprechende Mehreinnahmen zu sorgen, um eine allzu empfindliche Störung des Gleichgewichtes im Gemeindehaushalte hintanzuhalten. Da das Mehrerfordernis sich mit jährlich **14 Millionen Kronen** beziffert, mußte versucht werden, die Mehrbelastung möglichst zu verteilen. Der Gemeinderat hat daher eine mäßige Erhöhung der Straßenbahntarife, der Gasmesser- und Elektrizitätszählermieten beschlossen und bei der Regierung um eine Erhöhung der Gemeindezuschläge zu den direkten Steuern — mit Ausnahme der Hauszinssteuer und der Erwerbsteuer der kleineren Geschäftsleute — eine Erhöhung des Zuschlages zur Totalisateurststeuer, eine Erhöhung der Gemeinde-Branntweinsteuer und der Hundesteuer, endlich die Einführung einer Bodenwertzuwachs- und einer Lustbarkeitsabgabe angefordert.

Die Erwerbsmöglichkeiten für die arbeitende Bevölkerung sind im abgelaufenen Monate nicht ungünstiger geworden, wie aus dem nachstehenden Ausweise des

städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes

zu entnehmen ist:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Stellenvermittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen u.	261	220	180
Holzverarbeitung	186	173	173

	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Ber-mittlungen
Baugewerbe und Spengler	186	196	181
Leder- und Textilindustrie, Papier- und graphische Fächer	72	62	56
Kleidermacher	211	206	188
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	146	208	141
Bäcker	237	230	208
Kaffeefieder	774	741	706
Verkehrsbedienstete und nicht qualifizierte Arbeiter	1.118	1.073	814
Gewerbliche Frauenarbeit	366	565	313
Lehrlinge	56	26	20
Summe .	3.613	3.700	2.980
Dienstvermittlung	5.101	5.614	4.690
Zusammen .	8.714	9.314	7.670

Auch die **Wohnungsmietverhältnisse** erfuhren keine Verschlechterung. Die Zahl der Wohnungskündigungen zum Maiermine blieb unter dem Durchschnitte der letzten Friedensjahre und Zwangsräumungen kamen nur in vereinzelt Fällen vor.

Die Zahl der Personen, welche die **unentgeltliche Ausspeisung** durch die Gemeinde in Anspruch nahm, blieb ziemlich unverändert und betrug gegen Ende Mai rund 54.500.

Die

Lebensmittelversorgung

hatte unter andauernden Schwierigkeiten zu leiden. An Mehl und Brot war kein Mangel, dagegen ist der Auftrieb an Vieh, insbesondere an Schweinen, stark zurückgeblieben, woraus sich steigende Fleischpreise und zunehmende Fettknappheit ergab. Dem letzteren besonders empfindlichen Mangel hat die Gemeinde nach Möglichkeit dadurch abzuwehren gesucht, daß sie Fett unter ihren eigenen Gesehungskosten an die minder bemittelte Bevölkerung abgab. Kartoffel standen in reichlichem Maße zur Verfügung, die Milchknappheit besserte sich allmählich infolge der zunehmenden Grünfütterung; die Milchversorgung der Kinder in den ersten Lebensjahren wurde übrigens durch die Einführung der Milchkarte für sie sichergestellt. Die Eierzufuhr hat eine merkliche Steigerung erfahren.

Nachstehend folgen die Ausweise des städtischen Marktammtes über die Beschickung der Wiener Märkte:

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

betragen die Zufuhren:

	1915	1916
an Rindern	34.803 Stück	6.324 Stück
„ Kälbern	17.195 „	11.722 „
„ Lämmern	2.079 „	2.618 „
„ Schafen	794 „	584 „
„ Schweinen	56.608 „	26.025 „

In der

Großmarkthalle

wurden zugeführt:

	1915		1916
an Rindfleisch . . .	1,507.695 Kilogramm		948.412 Kilogramm
„ Kalbfleisch . . .	11.174 „		6.466 „
„ Schafffleisch . . .	155 „		272 „
„ Schweinefleisch . . .	552.078 „		273.381 „
„ Kälbern . . .	8.868 Stück		6.784 Stück
„ Schafen . . .	414 „		396 „
„ Schweinen . . .	4.885 „		6.716 „
„ Lämmern . . .	305 „		1.104 „

An

sonstigen wichtigen Lebensmitteln

kamen auf die Märkte:

	1915		1916
an Gemüse . . .	228.633 Meterzentner		56.040 Meterzentner
„ Kartoffel . . .	49.900 „		30.060 „
„ Obst . . .	5.223 „		3.910 „
„ Butter . . .	3.172 „		469 „
„ Eier . . .	4,637.005 Stück		10,027.050 Stück.

Die **Milchzufuhren** durch die Bahnen stiegen im Mai auf 14,365.710 Liter, litten aber zum Teile unter dem Mangel an Kühlwaggonen, dem die Gemeinde vergeblich abzuwehren sich bemühte.

Die **Kohlenzufuhr** war eine ausreichende; sie betrug auf dem Nordbahnhofe 72.151 Tonnen, der schließliche Vorrat belief sich auf 104.000 Tonnen gegen 144.000 Tonnen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Braunkohlenverkauf der Gemeinde auf ihren Lagerplätzen erreichte in Fuhren 10.650 Meterzentner, im Kleinen 23.307 Meterzentner, an Gries 5247 Meterzentner, zusammen 39.204 Meterzentner an 114.199 Parteien.

Die

Kleinhandelspreise

der wichtigsten Lebensbedürfnisse am Ende des Monats Mai sind aus der folgenden Zusammenstellung des städtischen Marktamtes zu ersehen.

Es kostete:

		Seller
Rindfleisch	per Kilogramm	770 — 1020
Schweinefleisch	„	840 — 1100
Schweineschmalz	„	— — 640 (Höchstpreis)
Schweinespек	„	610 — 670
Butter	„	740 — 912
Margarine	„	816 — 840
Eier	„ Stück	18 — 23
Milch	per Liter	40 — 52
Mehl	„ Kilogramm	67 — 120
Brot	„	54 — 57.5
Kartoffel	„	— — 18 (Höchstpreis)
Zwiebel	„	106 — 132
Sauerkraut	„	52 — 68
Bohnen	„	100 — 164
Zucker	„	102 — 106
Petroleum	„ Liter	— — 48
Steinkohle	50 kg	280 — 300
Braunkohle	50 „	162 — 240

Die

Gesundheitsverhältnisse

der Wiener Bevölkerung blieben andauernd günstige. Krankenstand und Sterblichkeit gingen zurück.

Die Sterblichkeitsziffer in den vier Maiwochen betrug auf 1000 Einwohner 16.2 gegen 16.6 im April und 15.9 im Mai des Vorjahres.

Ansteckende Krankheiten waren wenig verbreitet. An Blattern kamen 23 Erkrankungen, an Flecktyphus 1, an Bauchtyphus 13, an Ruhr 9 Fälle vor. Choleraerkrankungen sind seit Monaten in Wien nicht vorgefallen.

Die

Krankenzugang

in den öffentlichen Spitälern einschließlich der daselbst verpflegten Militärpersonen gestaltete sich folgendermaßen:

	1915	1916
Anfänglicher Stand	11.475	11.139
Zuwachs	10.324	10.396
Abgang durch Entlassung	9.525	9.062
Abgang durch Ableben	857	910
Schließlicher Stand	11.417	11.563

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.

